

Wie man Wohnungslosen wirklich helfen kann

Winter und Kälte kehren zurück nach Iserlohn. Wer helfen will, sollte wissen wie und wo

Tim Gelewski

Iserlohn. Erst der wochenlange Dauerregen, spätestens ab Sonntag nun sollen Winter und Kälte nach Iserlohn zurückkehren. Temperaturen um den Gefrierpunkt, teils deutlich darunter in der Nacht. Wer da obdach- oder wohnungslos ist, also gar keine oder zumindest keine eigene gemeldete feste Bleibe hat, für den werden die kommenden Wochen schwer. Viele Menschen wollen helfen, wissen aber nicht, wie. Jemanden auf der Straße anzusprechen, ist nicht einfach.

Wie Streetworker Uwe Browatzki erzählt, hätten Bürger darum früher teils säckeweise Altkleider vor seinem Büro in der Südstadt abgeladen. Alte Anzüge, wenn jemand verstorben war, teilweise sogar alte Unterwäsche – was gut gemeint ist, hilft an dieser Stelle nicht wirklich weiter. Mit Schlafsäcken sei man derzeit ebenfalls gut versorgt. Kleider-Spenden werden aktuell grundsätzlich nicht mehr angenommen.

Bei der Wohnungslosenhilfe Iserlohn sagt die Diplom-Sozialpädagogin und Beraterin Angela Hendel, dass die Zahl der Menschen, die zumindest gelegentlich draußen übernachten, gegenüber den Vorjahren wieder zugenommen habe. Grundsätzlich sei die Zahl in Iserlohn aber dennoch überschaubar. Wohnungslos – das bedeutet eben nicht zwingend Straße, sondern kann auch

heißen, dass die Betroffenen zwischen Familie, Bekannten, städtischen Unterkünften und gelegentlichen Übernachtungen draußen pendeln.

Man sollte die Spende nicht nutzen, um seinen Kleiderschrank leer zu bekommen.

Angela Hendel, Wohnungslosenhilfe

Trotz der in Iserlohn verhältnismäßig geringen Wohnungslosen-Quote gibt es natürlich immer wieder Hilfsbedarf. Und Angebote von Bürgern, die sich telefonisch bei der Wohnungslosenhilfe melden. Und dies ist auch die Bitte, die Angela Hendel an Menschen hat, die helfen wollen: vorher anrufen, fragen, was überhaupt benötigt wird. „Man sollte die Spende nicht nutzen, um seinen Kleiderschrank leer zu bekommen“, sagt sie. Jacken-Spenden sind hier okay, aber eben nur in überschaubaren Mengen.

Gute Winterjacken und Lebensmittel werden benötigt

Gute Winterjacken, warme Pullover und vor allem wintertaugliche, nicht zu abgenutzte, warme Schuhe – „das ist ganz wichtig“, sagt sie.

Auch Rucksäcke. Nur eben punktuell. Gute Ansprechpartner sind hier das DRK oder die Caritas, die Kleiderkammern in Iserlohn betreiben. Was ebenfalls immer benötigt wird: haltbare Lebensmittel, wobei hier die Tafel der geeignete Ansprechpartner wäre.

Bei der Wohnungslosenhilfe selbst, sagt Angela Hendel, würden beispielsweise Jacken nur gelegentlich ausgelegt, wenn gerade jemand etwas gespendet habe. „Die Leute

können dann selber zugreifen.“ Wenn Menschen kämen, die erkennbar nur das besäßen, was sie am Leib tragen, werden diese an die Kleiderkammern weitervermittelt.

Die Hemmschwelle, die Menschen, die helfen wollen, oft haben, wenn sie sehen, wenn sich beispielsweise jemand Essen aus einer Mülltonne fischt, kann Angela Hendel nach-



Angela Hendel
MANDT-BOCKELMANN

vollziehen. Geld oder Lebensmittel zu geben, helfe zwar – „langfristig wird damit aber nicht geholfen“.

Wichtiger sei es, dass die betroffenen Menschen irgendwie den Weg zu den geeigneten Stellen wie eben der Wohnungslosenhilfe finden. „Wir versuchen dann, zur Annahme der unterschiedlichen Hilfsangebote zu motivieren.“